

Kann die niedersächsische Landesregierung darauf Einfluss nehmen und welche Rolle spielen die Ämter dabei?

Es war weitsichtig, dass die Landesregierung eine eigene Strategie entwickelt hat, um auf die Herausforderungen der nächsten Förderperiode klug zu reagieren. Dazu gehört bei deutlich weniger Mitteln beispielsweise, mehr Flexibilität innerhalb der Richtlinien zu ermöglichen, die Effizienz zu erhöhen und zusätzliche Mittel aus den EU-Förderprogrammen für Niedersachsen zu akquirieren. Wir begleiten diesen Strategieprozess, informieren und diskutieren zusammen mit den Ressorts und unseren regionalen Partnern, wie das am besten gelingen kann. Für uns ist dabei besonders wichtig, die Erfahrungswerte der Kommunen aufzunehmen und in die neuen Überlegungen einfließen zu lassen.

In Ihrer Funktion sind Sie viel in der Region Leine-Weser unterwegs. Was gefällt Ihnen an Ihrer Aufgabe am meisten?

Ganz klar der Kontakt mit den Menschen vor Ort. Und weil der Amtsbezirk von Holzminden, über Hameln-Pyrmont, Schaumburg, Nienburg, Diepholz, Hildesheim und Hannover so unterschiedlich ist, sind auch die Fragestellungen und Herausforderungen immer andere. Schön ist es aber immer, wenn wir mithelfen können, Projekte in die Umsetzung zu bringen, die die Lebensmöglichkeiten vor Ort verbessern. Wenn es um die Stärkung des Ehrenamtes, die Bewahrung von Orten des Kulturerbes oder wenn es um Maßnahmen im ländlichen Tourismus geht: immer dann, wenn wir Ideen vor Ort befördern können, sind wir gut.

Leine-Weser

Das Amt für regionale Landesentwicklung im Bezirk Leine-Weser umfasst auf einer Fläche von 9.050 Quadratkilometern die Landeshauptstadt und die Region Hannover, sechs Landkreise sowie 91 Gemeinden und Samtgemeinden von Holzminden bis Diepholz mit insgesamt 2,1 Millionen Einwohnern. Die 140 Mitarbeiter an den Standorten Hildesheim und Sulingen verstehen sich als Dienstleister für Kommunen, Vereine, Verbände und Privatpersonen.

